



BERNER TIERWELT

mit 180. Jahresbericht des Berner Tierschutzes

AUSGABE 37/2024



4 Berner Tierschutz
Blick in die Zukunft

5 Berner Tierzentrum
Aus dem Alltag

12 Katzenhaus
Happyend Bengalkatzen

14 Jugendtierschutz
Bubo-Club 2023

20 Erfolgsgeschichten
Hunde Bobby & Pixel

22 Tierschutz-Team
**Neue Mitarbeitende
stellen sich vor**



**BERNER
TIERSCHUTZ**

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Ihr Berner Tierschutz

Persönlich spenden mit TWINT, Kreditkarte, Paypal oder auf Rechnung.



Impressum

Berner Tierwelt

Eine Publikation des Berner Tierschutzes, Verein seit 1844

Redaktion

Yvette Bulliard
Lukas Bircher
redaktion@bernertierschutz.ch

Layout und Druck

RITZ CROSSMEDIA AG, Bern

Auflage

8'500 Exemplare
Erscheint 2 x jährlich

Titelbild

© Simon Schmied instagram.com/simonschmied.photography

Berner Tierschutz

info@bernertierschutz.ch
www.bernertierschutz.ch
Telefon: 031 926 64 64
Montag bis Freitag: 9 bis 12 Uhr

Mitgliederverwaltung

Telefon: 031 926 64 66
Dienstag bis Donnerstag:
9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr



Editorial

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde

«Wer Tier sagt, muss auch Mensch sagen. Denn wie wir über Tiere denken, spiegelt auch unser Menschenbild wider.» Dieser Ausspruch des Schulpsychologen Dieter Krowatschek passt bestens zum Inhalt der vorliegenden Berner Tierwelt.

So können sich Menschen beispielsweise einfach so ein Tier anschaffen ohne über das nötige Wissen zu verfügen, um die individuellen Bedürfnisse ihres Schützlings erfüllen zu können. Wie wäre es wohl, wenn der richtige Umgang mit anderen Geschöpfen zum Voraus gelernt werden müsste?

Dass eine vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Mensch und Tier entsteht, ist alles andere als selbstverständlich. Eine funktionierende Beziehung, die Freude bereitet, setzt Wissen und Verständnis voraus. Viel zu oft fehlt diese Grundlage und das Verhältnis ist zum Scheitern verurteilt. Davon kann jede Tierschutzorganisation ein Lied singen.

In dieser Ausgabe lernen Sie Menschen aus dem Team des Berner Tierzentrums kennen. Sie verfügen über dieses Wissen oder sind im Begriff, es sich anzueignen. Dank ihrer Ausbildung können wir sicher sein, dass unsere Schützlinge artgerecht leben dürfen, ihre spezifischen Bedürfnisse werden berücksichtigt und zu den anvertrauten Tieren wird eine innige Beziehung aufgebaut. Davon erzählen die tierischen Erfolgsgeschichten.

Ich freue mich, an dieser Stelle ein herzliches Willkommen an die neuen Mitarbeitenden zu richten, zu den bestandenen Prüfungen zu gratulieren, alles Gute zur wohlverdienten Pension zu wünschen und Allen, die sich freiwillig engagieren zu danken.

Wie gewohnt schauen wir in der ersten Ausgabe auf das vergangene Jahr zurück. Sie finden dazu die Rückblicke aus Sicht des Geschäftsführers, aus den Tierhäusern und dem Bubo-Club. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und bedanke mich von Herzen für Ihre Unterstützung.

Mit frühlinghaften Grüßen

Dorothea Loosli
Präsidentin

In eigener Sache:

Der Vorstand des Berner Tierschutzes sucht Verstärkung. Sind Sie an ehrenamtlicher Arbeit interessiert und haben Zeit und eine Fachkompetenz in den Bereichen Finanzen, Recht, Tiermedizin, Kommunikation oder Gebäudetechnik? Dann melden Sie sich unverbindlich bei unserem Vizepräsidenten Dr. med. vet. Andreas Philipson (info@dr-philipson.ch). Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Ihr Berner Tierschutz

Berner Tierschutz

Jahresrückblick und Blick in die Zukunft Berner Tierzentrum 2023

Wir sind nun definitiv «angekommen» im neuen, wunderbaren Tierzentrum, obschon wir immer noch kleinere und grössere Nachbesserungen vornehmen und umsetzen müssen.

Viele Betriebsabläufe sind aber jetzt zur Routine geworden, und sowohl wir Menschen als auch unsere tierischen Schützlinge, haben sich gut eingelebt.

Auch neue Projekte konnten wir schon an die Hand nehmen und teilweise auch bereits erfolgreich umsetzen.

Der Berner Tierschutz will sich neben dem Schutz für Heim-, Nutz-, Zoo- und Labortieren auch für Wildtiere und deren Lebensraum einsetzen. So ist ein Zukunftsprojekt, welches mir persönlich sehr am Herzen liegt, der geplante Natur-Erlebnispfad, welcher im Tierzentrum und dessen unmittelbarer Umgebung umgesetzt werden soll. Bei diesem wichtigen tierschützerischen Projekt ist nun der Startschuss erfolgt. Ziel ist es, die Besucher*innen und Spaziergänger*innen für die Natur und deren Anliegen zu sensibilisieren. Wir möchten die Menschen sensibilisieren für die Bedürfnisse von Wildtieren und dabei auch auf die wichtige Rolle der Insekten für unsere Umwelt aufmerksam machen.

Mittels mehrerer Posten wollen wir beispielsweise folgende Themen aufgreifen:

- Kleinstrukturen wie Ast- oder Steinhäufen als wichtiger Lebensraum für kleine Säugetiere und Insekten
- Barrieren für Igel in Gärten: Mauern, Gitter, Zäune und wie man diese öffnen kann
- Hecken als Lebensraum für Haselmäuse, ein Aspekt auch für die wichtige Vernetzung der Lebensräume
- Flachdächer mit Solaranlagen als Lebensraum für Insekten
- Quartiere an Gebäuden zur Förderung von Vögeln und Fledermäusen
- Bedeutung von Gewässern für Kleinlebewesen
- Bäume als Schattenspender, CO₂-Atmung und -Bindung, Kühlung durch Verdunstung und weniger Erhitzung durch unversiegelte Flächen
- Problematik der Lichtverschmutzung, Wichtigkeit der dunklen Korridore für eine intakte Natur
- Naturnahe Gärten anstelle von Steinwüsten oder Englischen

Rasen, offene Böden, Totholz als Förderflächen für Wildbienen und Biodiversität

- Der Bremgartenwald als Naherholungsgebiet aber auch als Lebensraum für viele Tierarten: Aufzeigen von Tierspuren: Trittsiegel, Nagespuren, Löcher, Gewölle etc.
- Chancen und Probleme betreffend Neophyten und Neozoen
- Abfall und dessen Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen und Menschen inkl. Vorschlägen für die Reduktion von Abfall

Alle Lebewesen und Pflanzen sind wichtig für eine funktionierende, lebenswerte Welt, tragen wir Sorge dazu und betrachten wir die Umwelt als Mitwelt.



Lukas Bircher
Zoologe
Geschäftsführer

Aus dem Alltag des Berner Tierzentrums Oktober – Dezember 2023

Der Bericht über den Alltag von Januar bis September 2023 wurde bereits in der letzten Ausgabe publiziert. Sie finden diese auf unserer Website.

Oktober

Wieder mal gab es schöne Happyend-Geschichten von unseren Tierheim-Bewohnern. Wir waren sehr glücklich darüber, dass unsere beiden Katzen-Damen Bella und Lola endlich in ein neues Zuhause einziehen konnten. Waren sie doch seit Anfang Mai im Berner Tierzentrum, weil sie hier noch ihre Babys aufgezogen haben. Traurig war dagegen wieder einmal der Fall einer Katze, die uns von einer Tierarztpraxis übergeben wurde. Weil die Katze nicht mehr gesund war, wollten die ehemaligen Besitzer sie einschläfern lassen und schickten ihre Kinder mit der Katze zum

Einschläfern in die Tierarztpraxis. Zum Glück weigerte sich die Tierärztin, diese Katze einzuschläfern und so kam sie ins Berner Tierzentrum. Von hier hat sie dann ein tolles neues Zuhause gefunden.

Ende des Monats mussten 14 Wellensittiche geholt werden, da sich die Halterin der Tiere aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr um die Vögel kümmern konnte. Wir erwarteten, dass die Tiere mehr oder weniger schlecht in kleinen Käfigen gehalten wurden und waren daher nicht darauf vorbereitet, dass die Vögel eine wunderschöne, sehr grosszügige Zimmervoliere hatten, in der sie artgerecht gehalten wurden. So, wie die Tiere an dem Ort gehalten wurden, wünschen wir uns die Haltung für all unsere gefiederten Freunde. Man hat sofort gemerkt, dass der Halte-

rin die Tiere sehr am Herzen lagen. Selbst im Oktober wurde noch eine Katzenmutter mit ihren gerade mal 10 Tage alten 4 Babys gefunden, die bei uns bestens versorgt werden konnten.

November

Bis Mitte des Monats bereicherten wieder viele Neuzugänge bei den Katzen das Tierzentrum. So bekamen wir von der Auflösung eines Bauernhofes gleich 10 unkastrierte Kater und Kätzinnen. Zeitgleich mussten 3 Perserkater ihr Zuhause verlassen, da die Halterin nicht mehr in der Lage war, diese zu versorgen. So war der Pflegezustand dementsprechend schlecht, als sie zu uns kamen. Dann wurden auch noch mehrere Jungkatzen von verwilderten Mutterkätzinnen aufgenommen. Glücklicherweise entwickelten sich die Jungtiere



Wellensittiche Skipper, Private, Abraxas und Salome



Kaninchen Penny und Amy



Katze Yogi (oben) und Lola

gut, so dass wir diese auch zur Vermittlung ausschreiben konnten. Auch wurden einige Katzen aufgenommen, weil die Halter plötzlich unangemeldet vor der Tür standen.

Dezember

Leider kam unser Sorgenkind Yogi aus der Vermittlung zurück. Wir waren so glücklich, dass Yogi im Oktober in ein schönes neues Zuhause gehen durfte. Da er sich aber nicht mit der bereits vorhandenen Katze vertragen (es kam von Yogi aus), musste er wieder im Berner Tierzentrum einziehen. Ein «Rehoming-Projekt» mit der

Uni Bern wurde gestartet. Hierzu gibt es detaillierte Informationen aus dem Kleintierbereich (S. 8 – 9).

Viele interessante Einblicke/Rückblicke gibt es von den Katzenverantwortlichen (S. 10 – 11). Über die glückliche Vermittlung unserer beiden Bengal-Katzen, die längere Zeit in unserem Tierzentrum verbracht haben, wird Frau Ariane Burn, ehrenamtliche «Katzen-Streichlerin» berichten (S. 12 – 13).

Ein tolles Jahr 2023 ging auch mit unserem Bubo-Club zu Ende. Konnten doch neben vielen Ein-

Berner Tierzentrum Statistik 2023

Aufgenommene Tiere

Findelhunde	24
Verzichthunde	29
Findelkatzen	74
Verzichtkatzen	97
Findelkleintiere	34
Verzichtkleintiere	116
Total	374

Findeltiere an Halter zurück

Hunde	24
Katzen	21
Kleintiere	6
Total	51

Platzierte Tiere

Hunde	27
Katzen	146
Kleintiere	92
Total	265

sätzen der Kids im Tierzentrum auch einige Anlässe ausserhalb des Tierzentrums durchgeführt werden. Zu erwähnen wären hier schon mal das Alpaka-Trekking und die Veranstaltung mit Redog. Aber auch unsere beiden Back-Events im Tierzentrum. (S. 14 – 16).

Einen Hundehaus-Rückblick (S. 18 – 19) und weitere Erfolgsgeschichten aus dem Hundebereich sind die Vermittlung unser Hunde Bobby und Pixel (S. 20 – 21).

Monika Grawe
Tierpflegerin
Bereiche Katzen und Kleintiere

Wir suchen ein Zuhause!

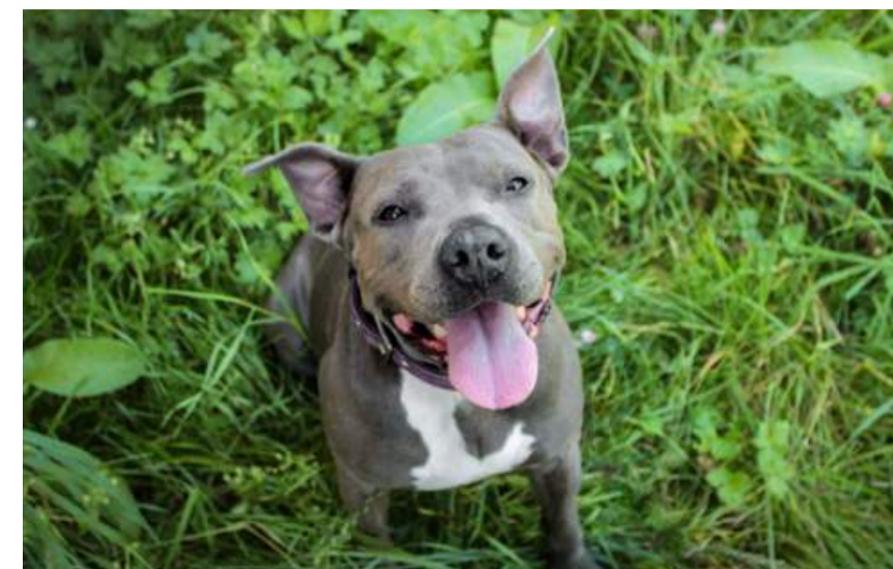
Gaja – die Besondere

Wenn Gaja einem ins Herz geschlossen hat, geht man mit ihr durch dick und dünn. Sie liebt ihre Bezugspersonen, bei fremden Personen ist sie jedoch misstrauisch, insbesondere bei Männern. Gaja ist eine motivierte Begleiterin, welche sehr lernwillig ist. Insbesondere die mentale Auslastung ist bei ihr von grosser Bedeutung. Mit Artgenossen ist sie grundsätzlich nicht verträglich. Da sie ein fehlgeleitetes Beutefangverhalten hat, sind jegliche Aussenreize noch eine Herausforderung für sie. Mit täglichem Training, einem klaren Umgang und Regeln hat sie aber schon viele Fortschritte gemacht und wir sehen grosses Potential in ihr. Gaja freut sich sehr auf ihre Menschen, welchen den gemeinsamen Weg mit ihr in Angriff nehmen wollen.

Louis – der Verschmuste

Louis ist ein gut sechsjähriger Pitbullrüde, welcher im Berner Tierzentrum auf ein neues Zuhause wartet, da sein Vorbesitzer sich nicht mehr um ihn kümmern konnte.

Er ist ein relativ aktiver Hund, der körperlich und geistig ausgelastet sein will. Er geniesst jedoch auch die Streicheleinheiten seiner Tierpflegenden und kuschelt für sein Leben gern mit seinen Menschen. Für Louis suchen wir ein Daheim bei hundeerfahrenen Menschen, wo



Gaja freut sich auf das tägliche Training

er als Einzelprinz viel mit seinen Menschen zusammen sein kann und das Alleinsein langsam mit ihm aufgebaut wird. Kinder ab Teenageralter sollten möglich sein.

Ansonsten ist er entspannt unterwegs, Jogger und Fahrradfahrer interessieren ihn nicht. Bei Hundebegegnungen braucht er noch etwas Unterstützung, damit er diese entspannt meistern kann. Die Grundkommandos beherrscht er aber bereits und wir sind sicher, dass er auch bald lernt, wie man brav an der Leine geht.

Mehr Informationen zu Gaja und Louis gibt es auf www.bernertierschutz.ch / Berner Tierzentrum / Hundeadopiton / Gaja oder Louis



Louis geniesst die Sonnenstrahlen

Laborratten und -mäuse im Glück

Seit Ende 2023 dürfen erstmals Ratten und Mäuse der Uni Bern aus dem Labor beziehungsweise der Versuchstierhaltung bei uns im Berner Tierzentrum einziehen. Die süssen Kleinnager kommen im Rahmen des vom Schweizer Tierschutz STS 2018 initiierten «Rehoming-Projektes» zu uns. Hierbei übernimmt der STS von einigen Universitäten Labortiere, um sie später mit Hilfe seiner Sektionen an Privathaushalte zu vermitteln. Kooperationspartner beim Rehoming-Projekt ist unter anderem auch die Universität Bern.

In der Labortierhaltung leben die Ratten und Mäuse in einem standardisierten Rahmen, mit einem beschränkten Angebot an Platz, Einrichtungsgegenständen und

Beschäftigungsmöglichkeiten. Deshalb müssen sich die Nager nach ihrem Umzug erst an die vielen neuen Eindrücke, Gerüche, Geräusche und an das langsam wachsende Futterangebot gewöhnen. Ihr Leben wird nun von Tag zu Tag etwas spannender und aufregender.

Die Ratten und Mäuse sollen nach der Übergabe so behutsam wie möglich auf ihr neues Leben ausserhalb der Versuchstierhaltung umgestellt werden. Daher gilt es nach der Ankunft der «Laboris» einige wichtige Punkte zu beachten. So soll sichergestellt werden, dass der Auszug aus dem Labor stressfrei abläuft und die Tiere nicht überfordert werden. An das reichhaltige (Frisch-) Futterangebot sollten

sie ganz langsam herangeführt werden, damit der heikle Magen-Darmtrakt nicht überrumpelt wird. Die Gehegeeinrichtung sollte zu Beginn noch etwas spärlich sein und erst nach und nach erweitert werden. Auch sollte sich das Tierdomizil an einem ruhigen Standort befinden und vor lauten Geräuschen geschützt sein. Auch Reize wie Tageslicht und Temperaturschwankungen sind für diese Ratten und Mäuse vielfach neu und die Tiere müssen langsam an die neuen Eindrücke herangeführt werden.

Dazu kommt noch, dass Ratten (und Mäuse) häufiger «neophobes Verhalten» zeigen können. Das bedeutet, dass sie auf Veränderungen der gewohnten Umgebung misstrauisch reagieren, eher Angst

vor neuen, unbekanntem Dingen haben und ihnen fremde Geräusche, Gerüche und Personen oft erstmal nicht so «geheuer» sind. Da dieses Verhalten eine natürliche Schutzfunktion ist, tragen viele diese Charaktereigenschaft in sich. Auch zutrauliche und neugierige Nager haben dieses Attribut in sich, sie überwinden die Angst jedoch schneller als Tiere, die sehr scheu sind. Mit diesem Wissen im Hinterkopf hat die behutsame Umgewöhnung der «Laboris» nochmal einen ganz anderen, hohen Stellenwert. Glücklicherweise haben sich die Ratten und Mäuse, die bisher durch uns weiter an Privatpersonen vermittelt werden konnten grundsätzlich als neugierig und zahm gezeigt. Dies sicher auch, weil sie sich von der vorherigen Tierhaltung einen regelmässigen Kontakt zum Menschen und das «Handling» gewohnt sind. Die Ratten kennen das Hochheben mittels der Menschenhand und geniessen es je nach Charakter und Tagesform auch gerne mal «gekuschelt» zu werden. Das erleichtert allen Beteiligten – Tier sowie Mensch die Umstellung und Eingewöhnung. Die deutlich kleineren Mäuse sind flinker und schneller als die Rättchen – deshalb haben sie im Labor auch das «Tunnel-Handling» kennen gelernt. Dabei werden die Mäuse mit Hilfe eines durchsichtigen Tunnels vorsichtig aus ihrem Zuhause gehoben. So können sie stressarm



Ehemalige Laborratten suchen ein Zuhause!

und sicher umgesetzt werden. Auch kann so durch das durchsichtige Material eine augenscheinliche Gesundheitskontrolle vorgenommen werden.

Wenn die Tiere nach einiger Zeit die neuen Eindrücke gut verarbeiten konnten, viel Neues kennen gelernt haben und die männlichen Tiere kastriert wurden, ist es Zeit, sie in ihr neues (von uns vorher abgeklärtes) Zuhause ziehen zu lassen. Die Tierchen werden dann mind. zu dritt an Privatpersonen vermittelt, die ihnen ein neues, zweites Leben schenken.

Wenn Sie gerne einmal Mäusen oder Ratten aus der Labortierhaltung ein Zuhause bieten möchten, dann schauen Sie gerne auf unserer Homepage vorbei oder fragen Sie im Tierzentrum nach. Nager, die ein neues Zuhause suchen, sind jeweils auf unsere Homepage und auf Facebook inseriert.

Wir freuen uns darauf, hoffentlich noch ganz vielen «Laboris» ein Sprungbrett in ihr neues Leben sein zu dürfen!

Céline Wyniger, Leiterin Kleintierbereich



Ein ehemaliges Labormäuschen bereit für ein neues Zuhause



Es gibt viel Neues zu entdecken

Keine Verschnaufpause im Katzenbereich

Für uns war das Jahr 2023 im Katzenbereich turbulent aber auch spannend. Mehr als ein ganzes Jahr arbeiten wir in den neuen Katzenunterkünften und schöpfen deren Kapazität ganz schön aus. Es ist für uns, aber vor allem für unsere Katzen, sehr schön in hellen modernen, gut strukturierten Räumen zu leben resp. zu arbeiten.

Modern, aber mit viel gesammelter Erfahrung, passt auch gut zu unserer Vorgehensweise im Katzenteam intern. Vor allem passt modern auch zu der umfangreichen Beratung der Interessierten für Katzenoptionen. Die Beratung soll bestmöglich auf die Bedürfnisse der Katzen vorbereiten, damit die neuen Tierhaltenden diesen gerecht werden können.

Uns liegt sehr viel daran mit der veralteten Ansicht aufzuräumen,

dass «ein Büsi zu halten ja relativ einfach sei, vor allem weil eine Katze sehr selbständig sei und dann die Mäuse im Keller jage und schon irgendwie selber zurechtkomme». Grundsätzlich stimmen diese Tatsachen, nur ist für uns eine Katze viel mehr als eine Mäusejägerin, mit ihr kann man sogar Kopfarbeit trainieren, Clickertraining machen und noch Vieles mehr. Um die Sprache der Katzen besser zu verstehen, haben wir seit etwa einem Jahr unsere freiwillige Helferin Ariane Burn, welche eine Ausbildung als Katzen-Coach gemacht hat und uns eine grosse Hilfe ist. Dafür ein herzliches Dankeschön! Aber auch an alle unseren freiwilligen «Katzenstreichler*innen», die jeden Nachmittag zu uns ins Tierzentrum kommen und sich unseren Katzen widmen, danken wir herzlich für diese enorme Entlastung.

Wie anfangs schon erwähnt, war das vergangene Jahr ganz schön turbulent. Wir bemerken mittlerweile keinen Unterschied mehr zu früher, wo wir von Januar bis April fast keine Katzen im Tierheim hatten, heutzutage wir sind immer fast voll belegt. Zum Glück bietet das neue Berner Tierzentrum mehr Platz, daher sind wir gut gerüstet und können so unseren Schützlingen eine katzengerechte Unterkunft bieten. Wir haben uns auch schon gefragt, warum so viele Katzen bei uns abgegeben werden, wahrscheinlich gibt es immer noch viele unüberlegte Katzenanschaffungen, die dann aus Überforderung scheitern. Was auch stark zugenommen hat, sind Beschlagnahmen von Katzen durch das Veterinäramt, dabei mischen sich oft menschliche Schicksale mit falsch verstandener Tierliebe, das Ergebnis davon pöppeln wir im Tierzentrum wieder auf und pflegen die Tiere



gesund. Für die Problematik der betroffenen Menschen sind andere Stellen zuständig. Leider sind bei einigen Katzen die seelischen aber auch gesundheitlichen Schäden so gross, dass wir oft grosse Schwierigkeiten haben, diese Katzen gut weiter zu platzieren. Wir geben auch in solchen Fällen nicht schnell auf und bis jetzt hat bei uns jede Katze ein tolles neues Zuhause gefunden.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen unseren tollen neuen Katzenbesitzenden herzlich bedanken. Es gibt so viele Happyends, von denen ich hier schreiben könnte. Stellvertretend beschreibt Ariane Burn ein schönes Beispiel in dieser Ausgabe. Es ist wundervoll zu sehen, dass ganz viele Menschen, die sich bei uns für eine Katze bewerben,

auch ganz konkret ältere oder gesundheitlich angeschlagene Katzen adoptieren wollen, mit allem, was dazu gehört, wie z.B. dem Risiko, dass grosse Kosten auf sie zukommen könnten.

Uns ist aber an dieser Stelle wichtig zu erwähnen, dass wir uns über jedes Interesse an unseren Katzen freuen. Vielen ist es wichtig, einer Tierheimkatze ein neues Zuhause zu schenken, das ist absolut vorbildlich. Leider müssen wir manche Bewerber enttäuschen, z. B. weil die Katze schon viele Interessenten hat oder die Wohnlage nicht optimal ist (sehr verkehrsreiche Strassen etc.).

Uns ist auch bewusst, dass wir damit nicht immer auf Verständnis stossen, jedoch liegt es uns am

Herzen, für unsere Schützlinge das bestmögliche Zuhause zu finden. Das ist nicht immer eine dankbare Aufgabe. So kann es gelegentlich auf Unverständnis stossen, wenn Interessierte trotz voller Belegung eine Absage erhalten. Doch als Katzenpflegende aus Leidenschaft suchen wir für unsere Schützlinge lieber etwas länger nach dem perfekten Lebensplatz und lassen unsere Entscheidung nicht durch die aktuelle Belegung beeinflussen.

In diesem Sinne freuen wir uns weiterhin auf neue Begegnungen mit interessierten Katzenfreund*innen und neuen Katzenbesitzenden, die unsere Einstellung teilen.

Ingo Tschennett
Leiter Katzenhaus



Happyend Bengalkatzen

Begegnung mit Bengalkatzen



Behira: glücklich im neuen Zuhause



Bengalkater Neo entdeckt den Garten

Nach meiner Ausbildung als Katzenverhaltensberaterin an der ATN durfte ich im Juni 2023 ehrenamtlich als CatCoach anfangen mit den Katzen zu arbeiten und so mehr Katzen und ihr Verhalten in der Praxis zu studieren.

Zwei der ersten Bewohner, die ich kennenlernen durfte, werde ich wohl nie vergessen: Die Bengalkatzen Neo und Behira! Ganz gespannt war ich auf diese exotischen Neuankömmlinge, hatte ich doch schon viel über diese Rasse gelesen, aber noch nie die Bekanntschaft machen können. Bengalen sind intelligente, energiegeladene Katzen, die sehr kommunikativ aber auch sehr menschenbezogen und verschmust sind. Sie brauchen viel Beschäftigung und Bewegung, aber auch mentale Auslastung. Ich sollte also

mein ganzes Repertoire an Gelernstem auspacken, damit sich die 2 im Tierheim wohler fühlen, bis sie ein passendes Für-Immer-Zuhause gefunden haben.

Als ich das erste Mal das Katzenzimmer 107 betrat, wurde ich von Neo lediglich mit seinem typisch misstrauischen Blick vom obersten Rückzugsort betrachtet. Behira sei sehr schüchtern und ängstlich wurde mir gesagt. Sie lag in der Höhle eines Kratzbaums, der mit einem Fixleintuch abgedeckt war, sie also quasi unsichtbar machte.

Ich wollte den beiden die Zeit geben, die sie brauchten und bedrängte sie erstmal nicht. Ich verbrachte viel Zeit bei ihnen und versuchte Neo mit Guddelis von mir zu überzeugen. Ich habe ihm

einen Teller mit 17 verschiedenen Guddelis präsentiert, erntete aber wieder nur seinen ganz eigenen kritischen Blick. Ein einziges fand er dann doch akzeptabel. Behira habe ich die ersten 3 Wochen nicht zu Gesicht bekommen. Neo wurde mit der Zeit immer neugieriger und zutraulicher. Von da an sah ich jede Woche so viele Fortschritte, sah wie das Vertrauen wuchs, eine zarte aber irgendwie magische Verbindung entstand. Mit Neo durfte ich schon bald spielen und schmusen, er hatte auch immer etwas zu erzählen. Mit ihm konnte ich nach kurzer Zeit mit Clicker-Training anfangen, was ihm viel Spass machte. Er gab Pfote, berührte ein Nasentarget, liess sich in den Transportkorb führen oder über einen Parkour leiten. Als ich Behira das erste Mal ausserhalb der Höhle

sah, war meine Freude riesig. Was für eine Schönheit sie doch war, eine helle Snowbengal Katze mit blauen Augen. Ihre Körperhaltung war anfangs sehr angespannt und auch die Augen kniff sie misstrauisch zusammen. Von Woche zu Woche sah ich etwas mehr von der ängstlichen Lady. Sie schaute erst von Weitem zu, was Neo da genau mit mir machte. Sie orientierte sich stark an ihm und wagte sich immer weiter von den sicheren erhöhten Plätzen runter, bis sie sich sogar im Aussenbereich auf den Boden wagte. Stets bereit die Flucht zu ergreifen, sollte es ihr zu «bunt» werden. Sie war noch sehr angespannt und lief geduckt. Ich schaffte es schliesslich, dass sie beim Clickertraining das Nasentarget in der Nähe meiner Hand berührte, was für mich ein Riesenerfolg war! Es war so schön, diese

Fortschritte beobachten zu dürfen. Innerhalb von 2 Monaten wurden aus den ängstlichen und misstrauischen Katzen die aktiven Bengalen, die ich mir beim ersten Besuch vorgestellt hatte. Behira durfte ich zum Schluss auch kurz streicheln, völlig fasziniert von dem Glitzern ihres Fells in der Sonne. Für mich war diese Beziehung, aufbauend auf Vertrauen, etwas ganz Besonderes und bis jetzt Einmaliges. Nach 2 Monaten wurde für die beiden Schönheiten ein super Platz gefunden. Es hiess Abschied nehmen, was mir natürlich nicht leicht gefallen ist. Es sind ein paar Tränen geflossen, aber dennoch war ich happy, dass sie nun endlich in ihr Traumzuhause umziehen konnten.

Ein paar Wochen später durfte ich sie in ihrem neuen Daheim besu-

chen. Die 2 hatten sich wunderbar eingelebt und sind richtig aufgeblüht. Ganz gerührt liess ich mir von der Halterin vorführen, wie Behira mit ihr zusammen Leckelias aus kleinen Schubladen eines Activityboards herauszog. Neo beobachtete im gesicherten Garten die Kühe auf der Nachbarweide. Mittlerweile geht er selbständig durch die Katzenklappe raus und darf Wald und Wiesen, die das Haus umgeben, erkunden. Behira geniesst derweil die Nähe zu den Menschen. Wenn ich an diese Entwicklung der Katzen denke und weiss, wie sie jetzt leben, geht mein Herz auf, was für ein schönes Happy End.

Ariane Burn
Katzenverhaltensberaterin
und freiwillige Helferin





Rückblick auf das BUBO Jahr 2023

Endlich dürfen wir wieder einmal auf ein Bubo Jahr zurückblicken, indem wir nicht Corona bedingt Anlässe absagen mussten.

Starten durften wir am 8.2.2023 mit dem Besuch im Nationalen Pferdezentrum (NPZ) in Bern. Wir waren eine tolle Truppe mit interessierten Kindern. Herr Ulrich, ein langjähriger Mitarbeiter, der unter anderem zuständig für die Koordination des Unterrichts des Zentrums ist, empfing uns herzlich. Natürlich interessierte ihn als erstes, wer selber reitet oder gar ein eigenes Pferd hat. Danach zeigte er uns zwei sehr kinderliebende Esel und Ponys. Natürlich «fägte» es, diese mit Streicheleinheiten zu verwöhnen.

Das NPZ verfügt über 200 Pferdeboxen, bei unserem Besuch waren etwa 180 besetzt. Herr Ulrich erzählte uns viel Wissenswertes über die Tiere und deren Umgang. Wir durften sogar noch in der Reithalle zuschauen, wie die Reiter mit den Pferden trainierten.



Besuch Pferdezentrum

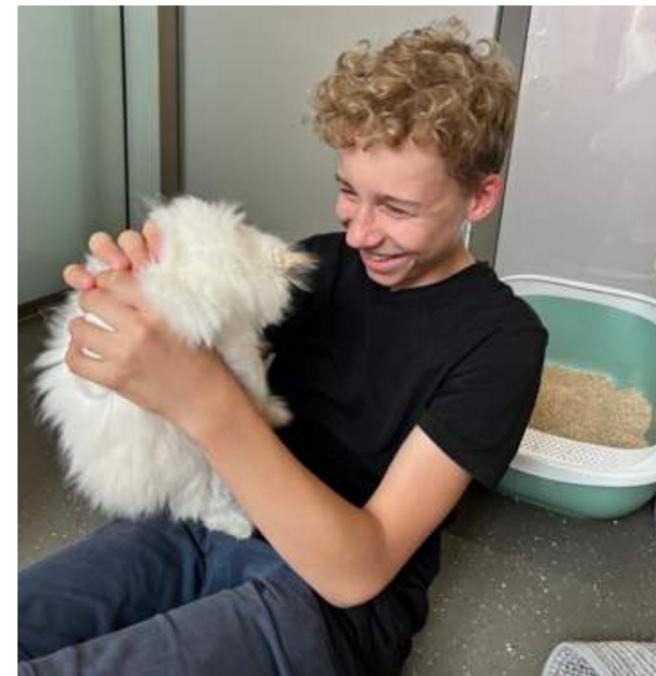


In der Hufschmiede durften dann die Kinder ein «aus-rangiertes» Hufeisen als Glücksbringer mitnehmen. Was ich, als nicht Pferdeprofi mitnahm von diesem tollen Besuch: Der Umgang mit Pferden muss gelernt sein und braucht ein feines Händchen, grosses Wissen und viel Gespür für die sensiblen Tiere.

Am 3.6.2023 machten wir bei schönstem Sommerwetter einen tollen Spaziergang mit den Alpakas vom Berner Alpakahof der Familie Rüedi. Den Kontakt mit den Tieren haben wir alle sehr genossen, zumal jedes Kind ein Alpaka selbst führen durfte. Die Angestellten und auch Herr Rüedi persönlich erzählten uns viel über die Tiere und deren Haltung. Wer wusste schon, dass

man Alpaka Jungtiere «CRIAS» nennt?! Ich jedenfalls nicht! Nach 2 Stunden Marsch und einer Mittagspause unterwegs, kamen alle gesund und zufrieden beim Alpakahof wieder an.

Am 28.10.2023 fand unser Herbstanlass bei uns im Tierzentrum in Hinterkappelen statt. Wir bekamen Besuch von zwei REDOG Teams (Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde). Evelyne und Sandra von der Ortsgruppe Bern erzählten uns ausführlich, wie viel Knowhow, Training und Feingefühl es braucht, um einen Hund zu einem einsatzfähigen Lebensretter auszubilden. Nach einem einstündigen Vortrag mit interessanten Bildern und Videos ging es dann für uns



Tierheim-Nachmittage





alle ab in den Wald! In Zweiertteams durften sich die Bubos hinter Bäumen und Gebüsch verstecken und sich von den 4 Hunden suchen lassen. Erstaunlich, wie schnell die Hunde immer fündig wurden. Alle waren fasziniert, mit wieviel Freude die Tiere die Aufgabe in Angriff nahmen. Die Hunde sehen die so wichtige und lebensrettende Arbeit einfach «nur» als Spiel. Sie wissen, wenn sie ihre Arbeit gut machen, bekommen sie eine schöne Belohnung.

Ende November und Mitte Dezember verwandelte sich unsere Küche im Schulungsraum in eine grosse Weihnachtsbäckerei! Viele interessierte Bubo Kinder haben einen ganzen Nachmittag leckere Hundeguddelis gebacken. Um ehrlich zu sein, das eine oder andere Guddeli landete nicht nur in den Hundemäulern. Viele Guddelis wurden an unsere Tierheim Hunde verschenkt, auch konnten die Kinder für ihre eigenen oder befreundeten Hunde Guddelis mit nach Hause nehmen.



Tierheim-Nachmittage

Über das ganze Jahr fanden jeden Monat (ausser in den Schulferien) jeweils zwei Nachmittage zum Mithelfen bei uns im Tierzentrum statt. Bis zu 10 Kinder waren immer mit viel Freude und Elan an diesen Nachmittagen dabei und haben uns bei verschiedenen Aufgaben und Arbeiten unterstützt. Sei es beim Agility Parcours Auf- und Abbau oder auch ganz einfach mal vom Lager Futter oder Katzenstreu holen oder Katzen und Kleintiere füttern. Natürlich mussten sie auch lernen, dass die Arbeit mit Tieren nicht nur schöne und «saubere» Arbeit bedeutet. Tiere machen Dreck und dann heisst es auch mal Gehege misten und Kotkisten putzen. Auch machten wir immer wieder mal einen Spaziergang mit unseren Hunden.

Monika und ich freuen uns bereits auf ein weiteres Jahr mit euch BUBOS! Danke, dass ihr dabei seid!

Eure Erika Rufer, Leiterin Berner Jugendtierschutz



Guddeli Backen

Jede Spende hilft!

Begleiten Sie uns in die Zukunft – jede Unterstützung zählt!

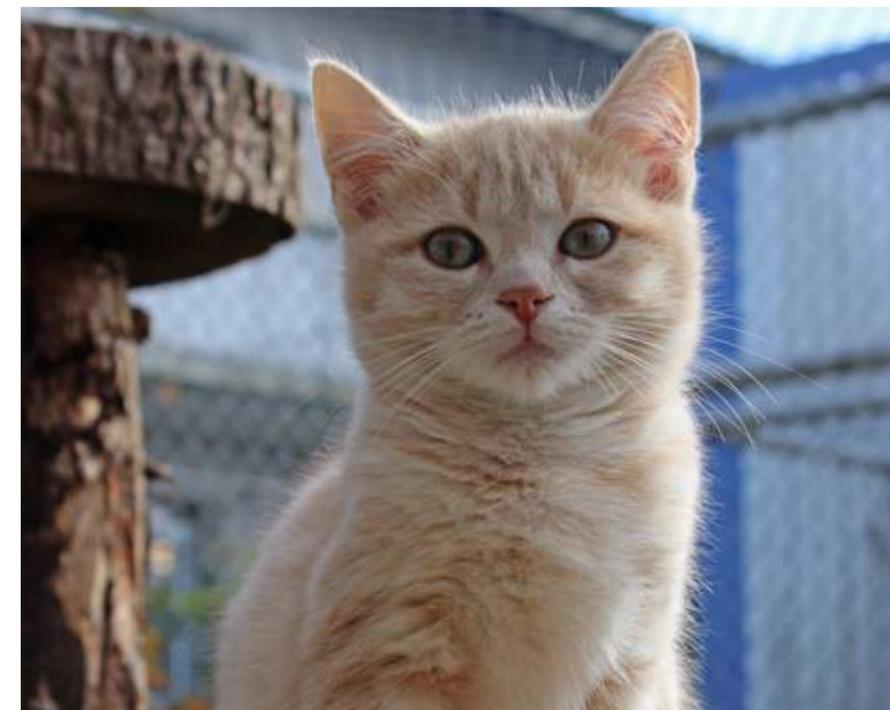
Nachdem wir mehr als 20 Jahre für unseren Neubau gekämpft und kontinuierlich die finanziellen Mittel für das neue Berner Tierzentrum erarbeitet haben, sind unsere finanziellen Reserven erschöpft und wir sind auf viele neue Tierfreund*innen für den Betrieb des Berner Tierzentrums angewiesen.

Sie fragen sich vielleicht, wie Sie persönlich am besten helfen können?

Zum Beispiel mit einer Patenschaft für Katzen, Hunde oder Kleintiere im Berner Tierzentrum: Denn am meisten helfen uns regelmässige Zuwendungen, wie sie bei einer Patenschaft, bei Mitgliederbeiträgen oder auch Gönnerschaften monatlich oder jährlich einbezahlt werden. In der Heftmitte finden Sie alle Anmelde-möglichkeiten, ebenso wie auf unserer Website www.bernertierschutz.ch/unterstuetzen-sie-uns/.

Neue QR-Einzahlungsscheine – Verdankungen neu ab Fr. 100.–

Bei den neuen QR-Einzahlungsscheinen gibt es leider keine Möglichkeit mehr, ein Feld einzubauen, dass Sie ankreuzen können, wenn Sie keine Verdankung wünschen. Dieses wurde bisher von unseren Spendenden rege genutzt, im Wissen, dass jeder Dankesbrief auch wieder Kosten verursacht. Für das



entgegengebrachte Verständnis und Vertrauen danken wir all jenen sehr. Damit wir die Kosten für die administrativen Aufwände weiterhin tief halten können, haben wir entschieden, in Zukunft erst ab einer Spende von Fr. 100.– ein persönliches Dankeschreiben per Post zu versenden. Wir sind für kleinere Beiträge ebenso dankbar, dennoch sollen die gespendeten Beträge ja möglichst vollständig den Tieren zu Gute kommen und nicht den Umsatz der Post oder der Papierindustrie steigern.

Falls auch Sie gerne auf ein Dankeschreiben bei einer Spende

ab Fr. 100.– verzichten möchten, notieren Sie bitte bei einer Bank- oder Postzahlung im Feld «Zusatzinformationen», dass Sie keine Verdankung wünschen.

Herzlichen Dank!

Ihr Berner Tierschutz

Übrigens: Damit Sie Ihre Spenden von den Steuern abziehen können, genügt wie bisher der Abschnitt des QR-Einzahlungsscheines (bei Schaltereinzahlungen) oder der Bankbeleg der Zahlung.

Von kleinen und grossen Hunden ...

Im letzten Rückblick aus dem Hundehaus haben wir über das Neue Berner Tierzentrum berichtet und viel im Allgemeinen erzählt welche Art von Hunden wir bekommen haben, aus welchen Gründen und vieles mehr. Dieses Mal möchten wir Ihnen etwas ausführlicher über die verschiedenen Individuen erzählen, welche wir im letzten Jahr betreut haben und grösstenteils auch vermitteln konnten. Natürlich ist es uns nicht möglich über jeden einzelnen Hund etwas zu schreiben. Trotzdem möchten wir dadurch einen kleinen Blick «hinter die Kulissen» ermöglichen. Fragen wie zum Beispiel «Wieso landen die Hunde bei uns?» beantworten wir Ihnen in ausführlichen Berichten über zwei ehemalige Schützlinge auf Seite 20 und 21.



Bella (vermittelt)

Die Lage hat sich im Vergleich zum letzten Jahr nicht beruhigt. Wir bekommen phasenweise überdurchschnittlich viele Anfragen für Abgabehunde. Aber auch die



Heaven (vermittelt)

Beschlagnahmungen halten weiter an. Der Anteil der verhaltenskreativen Hunde ist derzeit höher denn je. Die Vermittlung dieser Tiere gestaltet sich schwieriger, da sie besondere Anforderungen an die Neubesitzer haben. Deshalb ist es für uns auch immer schwieriger, das passende Individuum für die verschiedenen Leute und deren Lebensumständen zu finden. Trotzdem geben wir unser Bestes immer einen passenden Vierbeiner für Sie zu finden. Manchmal braucht es halt nur ein bisschen mehr Zeit bis das Gegenstück bei uns einzieht.

Das Jahr begann bereits mit einem spannenden Fall. Im Februar fanden Tayo, der Pitbull Terrier und Gaja, die American Staffordshire Terrier Hündin den Weg zu uns ins Tierheim. Trotz seiner gesundheitlichen Baustellen hat Tayo zu seinem grossen Glück sein perfektes Zuhause gefunden. Gaja hingegen wartet immer noch sehnsüchtig auf ihre Menschen. Trotz ihrer herausfordernden Art

hat sie im letzten Jahr bei uns bereits grossartige Fortschritte gemacht.

Über das Jahr verteilt, fanden auch immer wieder Jungspunde zu uns. Darunter beispielsweise die beiden Cane Corso Geschwister Emma und Elli. Auch Ares der Kelpie-Mischling, sowie Don der kroatische Schäferhundemix durften ihre Welpen- / Junghundezeit bei uns verbringen, bevor sie bei ihren Familien einziehen durften.

Auf der anderen Seite waren auch die Senioren vertreten. Der bereits etwas ältere Border Collie Damon fand nach kurzer Zeit bei uns sein Traumzuhause. Mit einer speziellen Vorgeschichte fanden auch Rejic und Lucky den Weg zu uns. Die beiden Mischlinge kamen mit ihrer Familie in die Schweiz, da sie vor dem Krieg in der Ukraine flüchten mussten. Da die Zukunft der Familie sehr ungewiss war, haben sie sich schweren Herzens dazu entschieden die Hunde bei uns



Kenai sucht noch ein Zuhause!

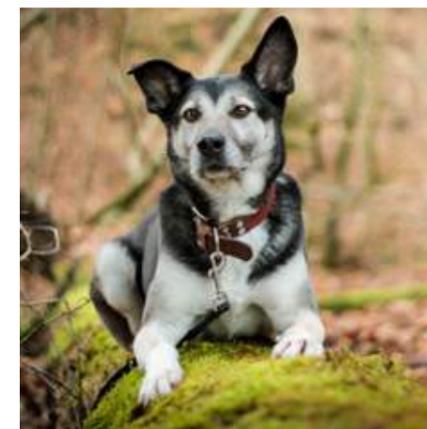


Luana (vermittelt)

abzugeben. Die Seniorin Rejic fand ihr Für-Immer-Zuhause bereits, wo sie ihre restliche Zeit in vollen Zügen geniessen darf. Lucky wartet immer noch auf seine Menschen. Er durfte viel Neues lernen und ist schon lange bereit auszuziehen.

Weiter geht es mit unseren Chihuahuas Obelix, Gonzo und Roxy. Die Truppe übernahmen wir von einem anderen Tierheim. Sie waren alle in einem schlechten Allgemeinzustand und mussten tierärztlich betreut werden. Die drei Senioren konnten wir alle an super Plätze vermitteln. Roxy durfte sogar bei einer unserer Mitarbeiterinnen bleiben und gehört nun auch zum Team.

Gegen Ende des Jahres durfte sich die Französische Bulldogge Maja auf ihre neuen Besitzer freuen. Trotz ihrer bevorstehenden Operation am Knie, haben sich die Leute für sie entschieden und dies (hoffentlich) bis heute nicht bereut. Weiter mit den Bulldog-



Lucky sucht noch ein Zuhause!

gen geht es mit Bella, der Old English Bulldog Hündin. Sie kam aufgrund Zeitmangels zu uns und hat ihr passendes Frauchen schnell gefunden.

Aus purer Überforderung landete der Sibirische Husky Kenai bei uns. Wie so oft der Fall, hat die Schönheit der Rasse die Vorbesitzer geblendet. Der aktive Kenai sucht noch immer seine passende Familie. Er freut sich über Bewerbungen und möchte gerne baldmöglichst ausziehen.

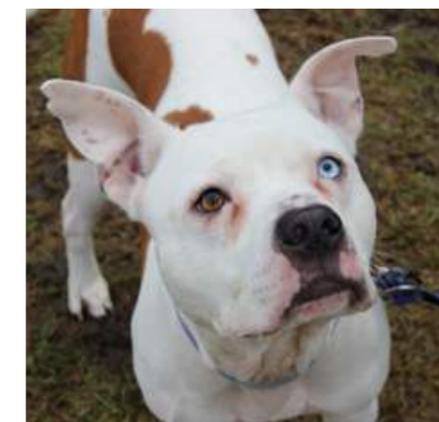
Hanna die hübsche Podenco-Dame zog aufgrund eines Todesfalls bei uns ein. Sie hatte lange Zeit kaum Bewerbungen. Eine junge Familie interessierte sich dann für sie. In kürzester Zeit verliebten sie sich in die süsse Hündin und sie durfte ausziehen. Sie darf ihr Leben nun mit der fünfköpfigen Familie geniessen.

Unter den vielen grossen Hunden, die wir übers Jahr betreut haben, hatten wir auch kleine Vertreter am

Start. Luana, eine kleine Pekingesen-Mischlingsdame fand nach längerem Warten ihre Menschen. Auch Heaven der Jack Russell Terrier hat seine Familie gefunden und geniess die volle Aufmerksamkeit.

Wir haben ihnen nun ein paar Einblicke in den Hundebereich gegeben und Ihnen erzählt, was für Hunde den Weg zu uns gefunden haben. Das ist jedoch nur ein kleiner Teil von all den Zu- und Abgängen über das Jahr verteilt. Natürlich haben wir noch viele weitere Hunde bei uns, welche schon seit längerer Zeit bei uns sind wie zum Beispiel Louis (S. 7). Er wartet bereits seit November 2022 auf seine Menschen. Falls Sie also denken, Sie könnten die Nadel im Heuhaufen sein, dann bewerben Sie sich unbedingt.

Kristin Brügger
Tierpflegerin EFZ



Tayo (vermittelt)

Hunde Bobby & Pixel

Bobby – neues Tierheim, neues Glück!

Der hübsche, goldbraune American Staffordshire Terrier Mischlingsrüde hatte in seinem bisherigen Leben wirklich viel Pech. Unüberlegt und ohne die passenden Lebensumstände zu haben, wurde er als Junghund aus dem Ausland importiert und musste daraufhin täglich bis zu 10 Stunden eingesperrt in einer Hunde Transportbox darauf warten, dass sein Frauchen von der Arbeit heimkam. Selbstverständlich hat der junge, extrem sportliche Rüde dadurch enorm viel Frust gehabt und all die überflüssige Energie irgendwo rauslassen müssen. Dies zusätzlich zu mangelnder Beschäftigung und Erziehung, hat sich leider zu einer massiven Leinenaggression bei anderen Hunden entwickelt und seine Besitzerin hat ihn zu seinem Glück wegen Überforderung im nächsten Tierheim abgeben. Nachdem er dort extrem gestresst war und das Tierheim

stark überfüllt, konnte er sich nie von seinen guten Seiten präsentieren und musste dort ca. 1,5 Jahre vergebens auf ein neues Daheim warten, was wirklich niemand der Tierpflegenden verstanden hat. In der Hoffnung, dass er in einem anderen Tierheim bessere Chancen auf Vermittlung hätte, haben wir den energetischen Listenhund auf Anfrage hin im Berner Tierzentrum aufgenommen und von da an hatte er endlich wahnsinniges Glück. Innerhalb eines guten Monats sind Menschen auf ihn aufmerksam geworden, die ihm die Chance gegeben haben seinen wahren Charakter zu präsentieren und sich sofort in ihn verliebt haben. Sie hatten bereits Erfahrung mit verhaltensauffälligen Hunden sowie viel Zeit und Energie mit Bobby zu arbeiten. Endlich hat einfach alles gepasst! Nun ist er schon einige Monate in seinem Traumzu Hause und könnte sich sein

neues Leben wohl kaum schöner wünschen. Lange Wanderungen, den ganzen Tag bei seinen Menschen sein dürfen und ganz viel Liebe und Training – endlich hat sich alles zum Guten gewendet. Hoffentlich für immer!

Marie Hempelmann
Tierpflegerin Hundebereich



Bobby auf grosser Wanderung!



Bobby



Bobby im Berner Tierzentrum



... im Schnee

Von einer angehenden Katastrophe zum Vorzeigehund



Pixels neues Zuhause



Pixel im Tierheim

Die damals 9 Monate alte Dalmatiner x Entlebucher Sennenhund Mischlingshündin kam wegen Überforderung und Zeitmangel ins Tierheim und hat bei ihrer Ankunft direkt für viel Aufsehen gesorgt. Laut bellend, in die Leine springend und in die Hände ihrer Besitzerin schnappend, hat sie die Tierpflegerinnen erst einmal von sich und ihren Qualitäten überzeugen wollen und hat es geschafft, für die eine oder andere gerunzelte Stirn zu sorgen. Die Pubertät liess grüssen und sowohl Genetik als auch mangelnde Sozialisierung und Erziehung taten ihr übriges, damit Pixel in den Startlöchern dafür stand, ein wirklicher Problemhund zu werden. In ihrer Tierheimbox angekommen, verstand

dieser orientierungslose Junghund die Welt nicht mehr und liess die erste Woche keine Menschenseele in ihre Nähe kommen, sie hatte ja gelernt, wie sie sich mit ihren Zähnen Respekt verschafft. Da sie jedoch eigentlich wahnsinnig neugierig und unternehmungslustig ist, haben wir es mit Hilfe unserer gut sozialisierten Hunde geschafft, Pixels Vertrauen zu gewinnen. Ab da hat die kluge Hündin jeden Tag neue Sachen gelernt und wahnsinnige Fortschritte gemacht. Sie lernte, dass es sich lohnt mit ihren Menschen zu kooperieren und sie bei ihren Leuten Halt und Sicherheit finden kann. Ihre Bezugspflegerinnen waren wahnsinnig stolz und machten sich auf die Suche nach einem passenden Zuhause, was bei

einem solch pubertierenden Energiebündel gar nicht unbedingt so einfach ist. Doch dann kamen Sie, engagierte und liebevolle Menschen, die Lust auf eine grosse Herausforderung hatten und mehrfach den weiten Weg aus der Ostschweiz auf sich genommen haben, um Pixel intensiv kennen zu lernen und das nötige Vertrauen aufzubauen. Nun lebt sie schon seit einigen Monaten im neuen Daheim und führt ein fantastisches Hundeleben bei tollen Leuten, die wahnsinnig glücklich mit ihr sind. So kann der Weg ins Tierheim manchmal auch ein Befreiungsschlag in ein neues, tolles Leben sein!

Marie Hempelmann
Tierpflegerin Hundebereich

Neue Mitarbeitende

Julia Pürro

Im Juni 2023 durfte ich meine neue berufliche Herausforderung beim Berner Tierschutz antreten. Als Nachfolgerin von Myrta Rieder freue ich mich, mich hiermit als neues Teammitglied in der Administration vorzustellen.

Das letzte Jahrzehnt habe ich beruflich am freiburgischen Schwarzsee verbracht. In der Tourismus- und Hotelleriebranche gehörte es zu meinem Alltag, den Gästen aus aller Welt die Wünsche von den Augen abzulesen und mein Bestes zu einem unvergesslichen Ferienerlebnis beizutragen.

Trotzdem hat mein Herz für die Tiere und deren Bedürfnisse immer schon etwas höher geschlagen und schon seit eh und je bestimmen meine Vierbeiner meinen eigentlichen Tagesablauf. So kam es nicht selten vor, dass ich nach der Spätschicht kurzum die Stöckelschuhe gegen Gummistiefel tauschte, um nur kurz den Pferdestall auszumisten und danach noch auf die Hunderunde zu gehen.

Der Spagat zwischen den beiden Welten, die gegenteiliger nicht sein könnten, war nicht immer einfach und trotzdem darf ich aus dieser Zeit viele wertvolle Erfahrungen mitnehmen.

Berufsbegleitend habe ich in den letzten Jahren zwei Weiterbildungen im Pferdebereich abgeschlossen. Dies ist zum einen die Ausbildung zum Trainer C des SFRV, welche es mir



Julia Pürro mit Calypso

ermöglicht, Reitunterricht für Kinder und Jugendliche zu geben und somit bereits den Jüngsten den respektvollen Umgang mit Tieren näherzubringen. Zum anderen habe ich im Bereich der Osteopathie und Physiotherapie für Pferde eine Ausbildung zur Fachtherapeutin abgeschlossen. Dank meinem Arbeitspensum von 80 % hat meine Passion für Pferde immer noch ihren Platz in meinem Leben.

Für die Möglichkeit, meine Leidenschaft für Tiere jetzt auch in mei-

nem Beruf ausleben zu dürfen, bin ich sehr dankbar. Die Entwicklung unserer Schützlinge zu beobachten und dann deren Auszug in ein neues Zuhause miterleben zu dürfen, gehört sicher zu den schönsten Momenten meines Alltags, welcher natürlich auch viele herausfordernde Situationen birgt. Im Tierzentrum ist kein Tag wie der andere und diese Abwechslung macht meinen Job sehr spannend.

Julia Pürro
Sachbearbeiterin Administration

Marie Hempelmann

Voller Freude darf ich mich als neue, quasi frisch importierte Tierpflegerin bei den Hunden vorstellen. Seit dem 27.06.24 überhaupt in der Schweiz angekommen, war mein Arbeitsbeginn bereits wenige Tage später, mit was mir Anfangs grosse Sorgen bereitete, denn von diesem angeblichen «deutsch» verstand ich doch kein Wort! Das Team vom Berner Tierzentrum machte es mir jedoch wirklich sehr leicht mich schnell wohl zu fühlen und zu merken, dass ich hier absolut richtig bin.

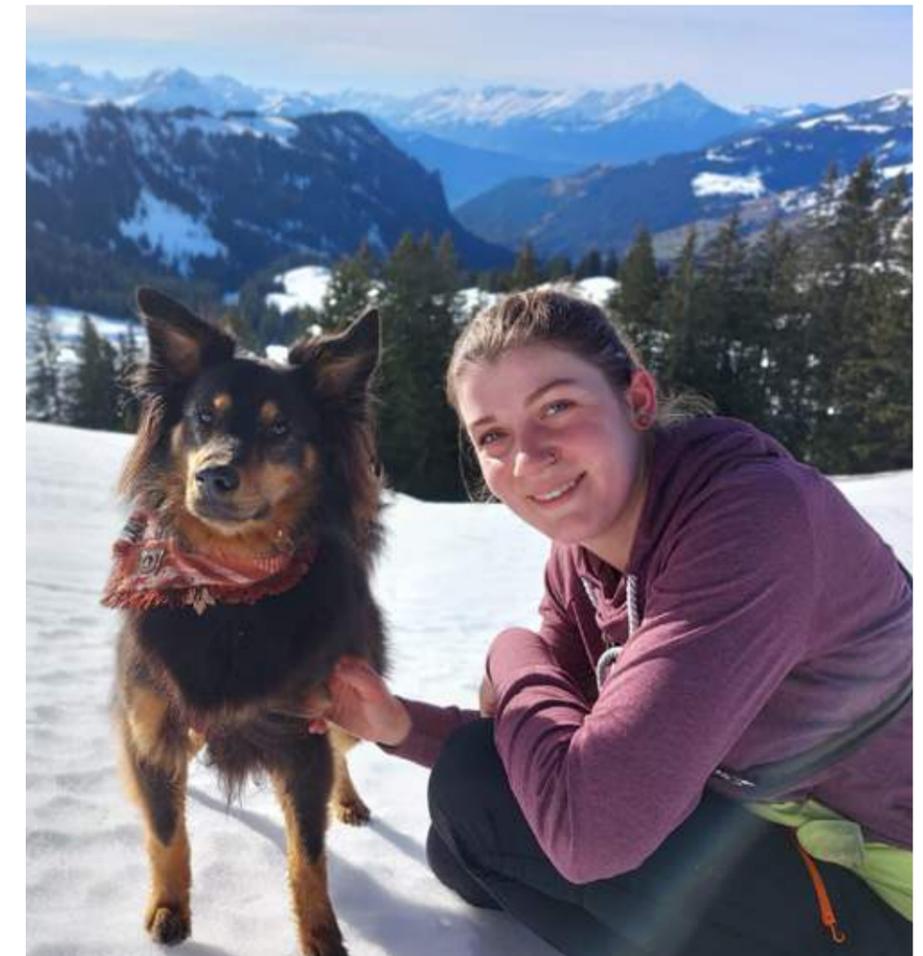
Bereits vor meiner Lehre zur Tierpflegerin, welche ich von 2015 – 2018 im Tierheim Unna (Deutschland) absolvierte, war mir immer klar, dass ich mich in den Bergen daheim fühle. Doch erst einmal wollten die Umstände passen. Nach der Schulzeit begann ich also mich umzuschauen was ich im Leben wollte und arbeitete als Integrationshelferin für schwerbehinderte Kinder in einer Waldorfschule. Die Zeit war wahnsinnig intensiv und hat sowohl meinen Charakter als auch meine Einstellungen massgeblich mitgeprägt, doch so viel Freude mir diese Arbeit auch bereitet hat, so wusste ich irgendwie immer, dass es noch nicht meine wirkliche Erfüllung ist.

Bei diversen Berufsberatungen wurde mir immer wieder vorgeschlagen doch eine Ausbildung zur Zootierpflegerin zu machen, dies sei ja genau mein Wunsch. Oder? Nachdem ich mich mehr informiert hatte und mich immer mehr mit dem Tierschutz an

sich befasst hatte, merkte ich schnell dass mein Herz für etwas anderes schlägt, nämlich einzelnen Individuen, die es schlecht hatten oder einfach Pech im Leben gehabt haben, den Weg in ein tolles, neues Leben bereiten zu können. Nachdem ich also noch einige Jahre Berufserfahrung sammeln und viel Verantwortung übernehmen durfte, merkte ich, es war Zeit für meinen lang ersehnten

Wunsch ein Zuhause in den Bergen zu finden und bewarb mich auf die perfekt erscheinende Stelle beim Berner Tierschutz – mit Erfolg! Ich könnte wohl nicht glücklicher sein und bin dankbar, mich nun voll und ganz in diesem wunderbaren Team einbringen zu dürfen.

Marie Hempelmann
Tierpflegerin Hundebereich



Marie Hempelmann und ihre Hündin Lou geniessen die Berge

Eine Lehre beim Berner Tierschutz

Simon Schmied

So meine lieben Tierfreunde, gerne stelle ich mich als angehenden Pfleger unserer Lieblinge vor. Mein Name ist Simon Schmied, ich bin 16 Jahre alt und komme aus Tafers im Kanton Freiburg. Ich habe meine Lehre als Tierpfleger im August 2023 im neuen Berner Tierzentrum angefangen.

Schon als kleiner Junge teilte ich mein Zuhause mit beinahe einem kleinen Zoo. Von Labradoren und Europäischen Hauskatzen bis zu Graupapageien war fast alles dabei.

Den Umgang und die Pflege unserer Vierbeiner fand ich schon von klein auf sehr interessant und faszinierend. Da mir die Zeit zuhause mit den Tieren viel Freude bereitete, war mir schon immer klar, dass ich eine Lehre im Zusammenhang mit Tieren absolvieren möchte. Doch was verschleppte mich wohl bis nach Bern ins Berner Tierzentrum?

Eine Lehrstelle als Tierpfleger zu finden, war eine echte Herausforderung. Ich ging an etlichen Orten schnuppern, auch für andere Berufe,

doch der Wunsch nach einer Lehre als Tierpfleger war tief verankert in meinem Kopf und meinem Herzen. So fragte ich alle möglichen Betriebe an, um einen kleinen Einblick in den Betrieb und den Beruf zu erlangen. Schon am ersten Schnuppertag im alten Tierheim Oberbottigen, packte mich die Zuvorkommenheit der Mitarbeitenden und die Arbeit mit den Tieren. So schnell ging's und mir war klar, wo ich hoffentlich die nächsten drei Jahre verbringen würde.

Der Start in die Lehre war zwar wie erwartet recht stressig, jedoch nach kurzer Zeit schon ein echter Traum. Nach langer Suche, endlich das machen zu können, was klein Simon schon immer wollte, war eine Riesenerleichterung. Nebst meiner Lehre spiele ich Volleyball und fotografiere sehr gerne. Die Fotografie lernte ich durch meine Grossmutter kennen. Vor etwa 1,5 Jahren fand ich die alte Kamera meiner Grossmutter und brachte mir mit dieser Kamera, das Fotografieren mehr oder weniger selbst bei. Heute fotografiere ich am liebsten Wildtiere rund um mein Zuhause. Ob Fuchs, Reh oder Rotkehlchen, ich liebe es, alles zu fotografieren, was mir vor die Linse kommt.

Die Lehre als Tierpfleger, zeigt mir wie schön es ist, die Arbeit mit Liebe und Vertrauen der Tiere zurückbezahlt zu bekommen.

*Simon Schmied
Lernender Tierpfleger im 1. Lehrjahr*



Simon Schmied mit Lucky, seinem Pflegehund im Berner Tierzentrum

Lehre erfolgreich abgeschlossen!



Kristin Brügger mit Gaja

Nachdem ich mich vor 2 Jahren in der Berner Tierwelt als neues Teammitglied vorstellen durfte, schreibe ich nun meinen «Abschlussbericht» und lasse meine unvergessliche Ausbildungszeit Revue passieren.

Im August 2021 habe ich meine verkürzte, zweijährige Ausbildung zur Tierpflegerin EFZ begonnen. Auf den Weg zu meinem Lehrabschluss im Sommer 2023 konnte ich viele Erfahrungen sammeln, die ich nicht mehr missen möchte. In dieser Zeit entwickelte ich mich nicht nur beruflich, sondern auch persönlich weiter. Noch heute bringe ich dieselbe Motivation wie am ersten Tag zur Arbeit mit.

Während meiner Ausbildungszeit wurde mir bestätigt, dass ich mich auf dem richtigen Weg begeben habe. Die Arbeit mit den Hunden hat es mir von Anfang an angetan. Mit all den verschiedenen Individuen und deren Vorgeschichten konnte ich viele Erfahrungen sammeln und mich stetig weiterentwickeln. Dabei wurde ich von meinen Ausbilderinnen gefordert und gefördert, was ich sehr schätze.

Vor allem für die Arbeit mit den verhaltensauffälligen Vierbeinern habe ich im Laufe der Zeit ein Faible entwickelt. Ich möchte den missverstandenen Hunden neue Wege zeigen, ihre Bedürfnisse und Verhaltensweisen ernst nehmen und sie, sowie die neuen Besitzer, auf ein neues gemeinsames Leben vorbereiten.

Vor allem meine «Pflegehunde» haben mich eng begleitet. Von der panischen Mischlingshündin Lora über die junge Cane Corso Dame Emma bis hin zur herausfordernden «Amstaff»-Hündin Gaja hatte ich die verschiedensten Begleiterinnen im Tierheim. Es gibt halt immer wieder Tiere, welche einem besonders ans Herz wachsen.

Wie wahrscheinlich in jedem Beruf gibt es auch bei der emotionalen Arbeit der Tierpflegenden nicht nur sonnige Tage. Auch mit den Schattenseiten muss man zurechtkommen, was von vielen Aussenstehenden oftmals unterschätzt wird. Es wird nicht einfacher, man lernt mit der Zeit aber damit umzugehen. Bilder, Videos oder sogar Besuche von ehemaligen Schützlingen zaubern einem dann wieder ein Lächeln ins Gesicht, wenn man sieht, wie sie nun das Leben in vollen Zügen geniessen und sich die ganze Arbeit gelohnt hat.

Ich bin glücklich, dass ich meine Ausbildung beim Berner Tierschutz machen durfte und ein Teil von so einem grossartigen Team bin. Zudem freue ich mich weiterhin das Hundeteam unterstützen zu dürfen. Hoffentlich darf ich noch vielen Hunden helfen auf die richtige Spur zu kommen und das passende Mensch-Hund-Team zusammenzubringen. Ich bin gespannt, was die Zukunft mit sich bringt!

*Kristin Brügger
Tierpflegerin EFZ*

Halbzeit in der Lehre



Alena und Neuzugang Floyd

Vor etwa 1,5 Jahren durfte ich mich als neues Teammitglied des neuen Berner Tierzentrums vorstellen, vielleicht erinnert sich noch jemand daran. Nun bin ich schon in der Halbzeit meiner Ausbildung und möchte Ihnen die Ausbildung zur Tierpflegerin EFZ Fachrichtung Heimtiere etwas näherbringen, da unsere Arbeit meistens unterschätzt wird.

Die Ausbildung als Tierpflegende EFZ Fachrichtung Heimtiere dauert drei Jahre, man besucht einmal in der Woche die Berufsschule in Olten oder Winterthur und lernt im

ersten und zweiten Lehrjahr nicht nur die Heim- sondern auch die Wild- und Versuchstiere kennen.

Oftmals höre ich im Alltag, dass wir ja nur Katzen streicheln und mit Hunden spazieren. Ein solcher Tag wäre auch mal schön, aber es ist mehr als das. Fast der grösste Teil unseres Alltages ist das Reinigen der Tierunterkünfte und das Abdecken der individuellen Bedürfnissen der Tiere. Wir müssen in jeder Situation das Verhalten und die Gesundheit eines Tieres einschätzen können und bei auffälligen Veränderungen handeln.



Juri wartet auf ein neues Zuhause

Wir bereiten alle Tiere auf ihr neues Zuhause vor und lernen selbst den Charakter und die Eigenschaften der verschiedenen Individuen kennen. Nur so können wir auch das geeignete Zuhause finden.

Ich durfte schon im ersten Lehrjahr mit vielen Tieren arbeiten und bei der Platzierung mithelfen. Es haben sich nun schon einige Geschichten angesammelt, von denen ich gerne berichten möchte.

Das Katzenpaar Winnie und Wylie ist kurz bevor ich meine Lehre angefangen habe ins Tierheim gekom-

men. Wylie war ganz am Anfang sehr ängstlich, ist dann aber schnell aufgetaut und hat uns vertraut. Seine Freundin Winnie war da etwas anders, sie war so unsicher, dass sie uns lieber verletzt hätte als uns zu vertrauen. Ich habe viel Zeit mit ihnen verbracht und habe Winnie auch gezeigt, dass Berührungen nicht so schlimm sind und wir ihr nicht wehtun wollen. Plötzlich hat sich ihr Verhalten mir gegenüber verändert, sie hat angefangen mir zu vertrauen und liess sich von mir streicheln, von da an hat sie auch von anderen Tierpflegenden die Streicheleinheiten genossen.

Auch mit dem Hund Juri habe ich einige Fortschritte gemacht. Er war anfangs sehr misstrauisch und fand die Welt «gruselig». Nach mehreren Spaziergängen hat er gemerkt, dass er in meiner Nähe sicher ist und die anderen Hunde ihm nicht zu nahe kommen, wenn ich dabei bin. Anfangs hat er mehrmals fremde

Menschen angeknurrt, nun suche ich mit ihm vermehrt den Kontakt zu fremden Leuten, um Juri zu zeigen, dass sie ihm nichts Böses wollen. Dieses ganze Training klingt jetzt sehr einfach, aber es braucht viel Zeit und Geduld, nach vielen Fortschritten gibt es immer wieder Rückschritte. Es ist ein Auf und Ab, aber es wird sich lohnen.

Es gibt auch Hunde, mit denen funktioniert die Zusammenarbeit nicht mit jedem Menschen. Dies erfahre ich fast jeden Tag, entweder hat der Hund Angst vor mir oder nimmt mich nicht ernst. Beides kann die täglichen Aufgaben stark einschränken. Die ängstlichen Hunde lassen mich nicht an sich heran und auch nach vielen Versuchen, das Vertrauen zu gewinnen, reagieren sie noch stark auf mich. Diese Angst kann vom Aussehen, Geruch, Bewegungsart und vielem mehr vom Menschen ausgelöst werden und hat in meinem Fall nichts mit meinem

Verhalten dem Hund gegenüber zu tun. Wenn ein Hund mich nicht ernst nimmt, ist er meistens sehr respektlos mir gegenüber oder lässt sich nichts sagen. Zum Glück finden wir immer eine Lösung, wie es im Alltag funktioniert.

Dieser Beruf kann sehr anspruchsvoll sein und man sollte es nicht schönreden. Wir sind vielen schweren Situationen ausgesetzt und müssen Entscheidungen treffen, welche nicht einfach sind. Jeden Tag erfahren wir gute und schlechte Geschichten von Tieren und versuchen so gut wie möglich zu helfen. Manchmal kommt jede Hilfe zu spät und wir müssen unsere Schützlinge über die Regenbogenbrücke gehen lassen. Durch die negativen Emotionen können wir aber die guten Gefühle besser wertschätzen und auch die kleinsten Erfolge voller Stolz feiern.

*Alena Däppen
Lernende Tierpflegerin im 2. Lehrjahr*



Katze Winnie



... und Wylie

20 Jahre Jubiläum und eine Pensionierung

BERNER TIERWELT

Ein neues Zuhause für Jogi und Balu

Rückblick von Myrta Rieder

Mein erster Arbeitstag für den Berner Tierschutz war am 1.2.2003 im Tierheim Oberbottigen und mein letzter am 11.8.2023 im neuen Berner Tierzentrum.

Als tiermedizinische Praxisassistentin war ich zuvor sieben Jahre lang in einer Kleintierpraxis angestellt. Meine neue Stelle im Tierheim Oberbottigen trat ich als verantwortliche Tierpflegerin im Katzenhaus an.

Ich freute mich sehr auf meinen ersten Arbeitstag. Die Einarbeitung empfand ich damals, es herrschte gerade Personalmangel, als recht hektisch und ich musste mich rasch alleine arrangieren. Irgendwie hatte ich mir meinen ersten Arbeitstag anders vorgestellt.

Nach 1,5 Jahren in der Tierpflege wurde mir die Stelle im Sekretariat angeboten und ich nahm die Herausforderung an. Mein grosses Wissen über Tiere/Tierhaltung bei Anfragen und der positive Umgang mit Menschen waren ein grosser Vorteil.

Bereits bei meinem Vorstellungsgespräch wurde erwähnt, dass ein neues Tierheim geplant ist und sich die Planung in der Endphase befindet. Dass dieses Projekt sehr viel länger gedauert hat, wissen wir wohl alle. Es gab Zeiten, da habe ich nicht mehr daran geglaubt, dass ich den Umzug ins neue Tierheim noch miterleben darf.



Am 22.9.2022 war unser erster Arbeitstag im neuen Berner Tierzentrum. Die letzten zwei Jahre während meines Berufslebens waren für das ganze Team eine grosse Herausforderung.

Am 11.8.2023 war mein letzter Arbeitstag. Es war ein sehr komisches, wehmütiges Gefühl als ich das letzte Mal die Stempeluhr bediente. Mein anschliessendes Abschiedsfest bereitete mir grosse Freude und wir verbrachten einen wunderschönen Abend mit Grillieren und Zusammensein. Die Freude über die Reisegutscheine, die ich zum Abschied erhalten habe, war

riesig! Ich werde bei jeder Reise an die schönen Momente beim Berner Tierschutz zurückdenken und mein ehemaliges Team im Herzen behalten.

Ich bin dankbar, dass ich 20 Jahre lang ein Teil des Berner Tierschutzes sein durfte. Es gab viele traurige, aber auch schöne Momente.

Lieben Dank an alle Zwei- und Vierbeiner, die mich in meinem Berufsalltag begleitet haben für die schöne, unvergessliche Zeit, ihr werdet mir fehlen.

Myrta Rieder

Ein tolles Duo!

Balu und Jogi sind gemeinsam ins Berner Tierzentrum gekommen und wollen auch unbedingt gemeinsam wieder ausziehen. Die beiden neun- resp. zehnjährigen Chihuahuas sind ein tolles Duo.

In der Regel sind die beiden zu Menschen sehr freundlich und aufgeschlossen, es gibt allerdings Situationen wie z. B. bei Tierarzt, in denen sie auch mal ungemütlich werden können. Die beiden suchen nicht mehr das grosse Abenteuer, sondern wollen einfach noch ein paar schöne Jahre in einem warmen, gemütlichen Zuhause verbringen, in welchem sie ganz viel kuscheln dürfen.

Besonders wenn sie gemeinsam unterwegs sind, fühlen sie sich unheimlich stark und wollen jeden anderen Hund in die Flucht schlagen. Bei einer passenden liebevollen Führung verstehen sie aber auch schnell, wenn dies nicht gewünscht ist. Sie fahren relativ gut im Auto mit und gehen bei den passenden Bedingungen auch gerne grössere Runden spazieren, bei Regen und Kälte kuscheln sie sich aber lieber gemeinsam drinnen unter die warme Bettdecke.

Wir wünschen uns für die beiden ein ruhiges Zuhause ohne Kleinkinder, grössere und ruhige Kinder sollten aber kein Problem sein.



Bewerbung

Gerne nehmen wir Ihre Bewerbungen für Jogi und Balu über unsere Webseite bernertierschutz.ch / Berner Tierzentrum / Hundeadoption / Jogi und Balu / Bewerbungsformular entgegen oder rufen Sie uns für ergänzende Auskünfte an.

Unser Freiwilligen-Programm «Hundebegleitung»

Nachdem wir uns im neuen Berner Tierzentrum etwas eingelebt hatten, aktivierten wir das neue Konzept der freiwilligen «Hundebegleitenden». Noch im alten Tierheim Oberbottigen und vor der Corona-Pandemie konnte fast jede Person einfach einen Hund holen und mit ihm spazieren gehen.

Heute ist dies anders: Warum?

Viele Hunde, welche bei uns im Tierheim leben, sind deutlich anspruchsvoller im Handling als früher. Jeder Hund hat im übertragenen Sinne einen Rucksack in unterschiedlicher Schwere und Grösse aus seinem bisherigen Leben mit dabei. Von Hunden, welche regelmässig das Zuhause wechseln mussten bis zu beschlagnahmen Hunden, welche schon in Beissvorfälle verwickelt waren, ist alles mit dabei und bedarf unserer Hilfe. Unsere Tierpflegenden lernen die neuen Hunde jeweils ein paar Tage lang kennen und schreiben dann einen «Trainingsplan», welcher auf den einzelnen Hund zugeschnitten ist. Dies dient in erster Linie dazu, die Hunde im Tierheimalltag bestmöglich zu fördern und die Vermittlungschancen auf ein neues gut passendes Zuhause zu erhöhen. An diesen Trainingsplan müssen sich auch die freiwilligen Hundebegleitenden halten, damit die Tiere nicht durch unterschiedliche Handhabung von alltäglichen

Sachen wie z. B. Grundkommandos verwirrt werden oder sich in ungeeigneten Spielen hochschaukeln und dann nicht mehr zur Ruhe kommen können. Durch die regelmässige Hundebegleitung entlasten die Freiwilligen das Tierpflegeteam und ermöglichen dem Team sich mehr um die Hunde zu kümmern, welche aus unterschiedlichsten Gründen nicht mit Hundebegleitenden hinaus dürfen.

Unser erster öffentlicher Infoanlass, welchen wir auf unserer Website ausgeschrieben hatten, war schnell ausgebucht. Unser Schulungsraum im Berner Tierzentrum war mit 70 Gästen und unserem Team maximal ausgelastet aber es herrschte eine gute Stimmung. Interessiert wurde unseren Tierpflegenden und unserer Hundebegleiterin der ersten Stunde gelauscht und die Filme, welche gemanagte und nicht gemanagte Hundebegleitungen draussen zeigten, rege diskutiert.

Anschliessend haben sich 25 der 70 Personen beworben für dieses Programm, welche heute noch fast alle aktive Hundebegleitende sind.

Was sind die Rahmenbedingungen für Hundebegleitende?

Freiwillige Hundebegleitende kommen regelmässig ins Berner Tierzentrum und absolvieren Spazier-



Freiwilligenarbeit im Katzenbereich

Im Katzenbereich haben wir viele freiwillige «Katzenstreicher*innen», welche regelmässig unsere BÜSIS mit viel Streichel- und Spieleinheiten verwöhnen, oder auch einfach da sind, um sie an Menschen zu gewöhnen. Der Ausbau der Freiwilligenarbeit bei den Katzen ist im Gange und wir werden wieder darüber berichten.

gänge mit Elementen wie Spiel und Spass und Erziehung mit einem oder zwei Hunden nacheinander. Sie unterschreiben einen Vertrag mit allen wichtigen Punkten, welche einzuhalten sind, wenn jemand mit einem der Tierheim-Hunde unterwegs ist. Sie absolvieren eine oder bei Bedarf mehrere Einführungen für diese Aufgabe. Sie akzeptieren die Kompetenz unserer Mitarbeitenden betreffend Handling und individuellem Trainingsplan für jedes Tier. Und sie sind äusserst zuverlässig und mit Begeisterung dabei.

An dieser Stelle spreche ich und unsere Tierpflegenden allen unseren aktiven Hundebegleitenden ein grosses und sehr herzliches Dankeschön aus! Wir sind sehr dankbar für diesen disziplinierten und wichtigen Einsatz für unsere Hunde.

*Yvette Bulliard
Zuständig für die Entwicklung
und Organisation der Freiwilligenarbeit
beim Berner Tierschutz*

Calypso, der Liebenswerte

Calypso ist ein liebenswerter Mischlingsrüde, welcher grosse Verlustängste hat, da er wahrscheinlich mehr als einmal schon seine Bezugspersonen wechseln musste. Calypso ist deshalb auch gar nicht gerne alleine und bringt seine Tierheimtage mit mir in meinem Büro als «tierische Unterstützung» fürs Marketing und die Freiwilligenarbeit – dies macht er sehr gut!

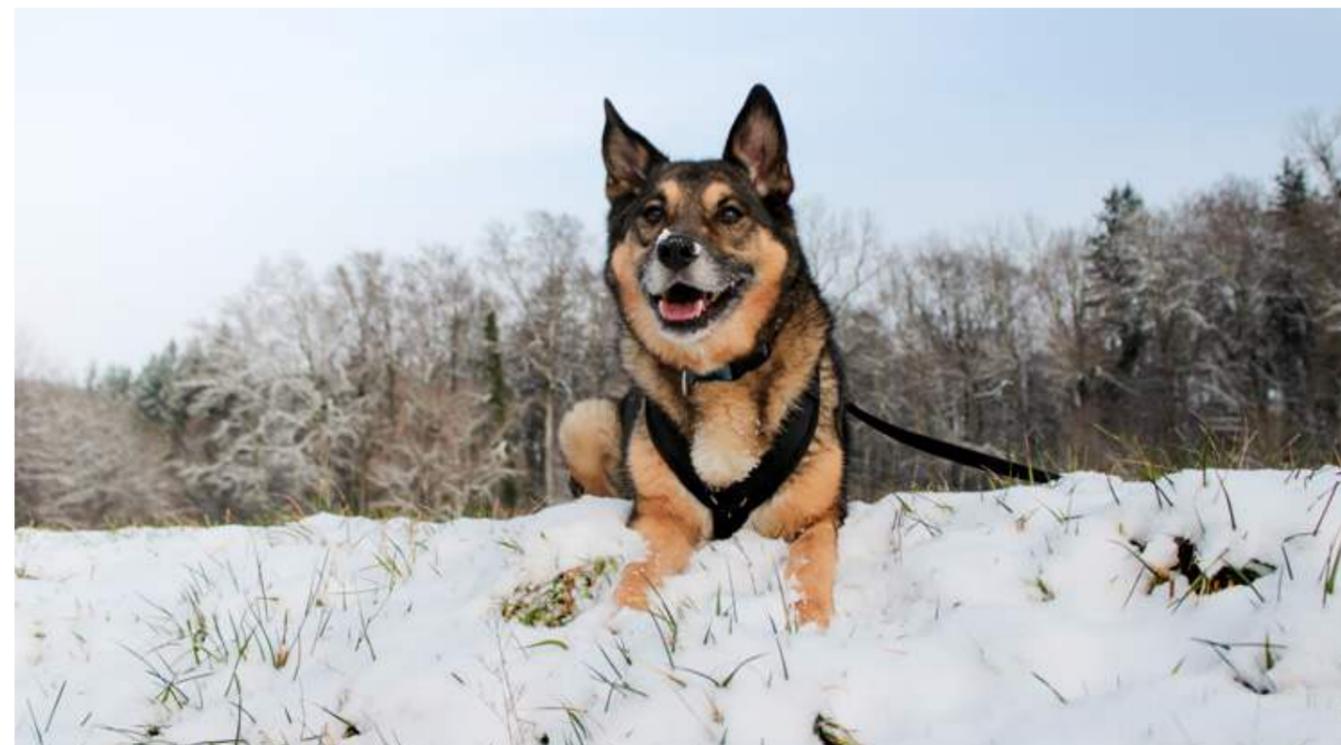
Neuen Hundebegleitenden gegenüber ist Calypso freundlich und er geniesst seine Spaziergänge sehr.

Er eignet sich auch für die meisten neuen Hundebegleitenden, die noch wenig Erfahrung mit Hunden haben. Er fährt gut im Auto mit und ist eigentlich immer gerne mit dabei, bei Aufregung bellt er jedoch sehr gerne, da benötigt er noch mehr Sicherheit und Ruhe. Er hat einen guten Grundgehorsam und draussen ist er ausgesprochen angenehm.

Er macht gerne ausgedehnte, ruhige Spaziergänge und auch etwas Kopfarbeit. Wir suchen für den zehnjährigen Calypso, Men-

schen, die viel Zeit für ihn haben und wo er das Alleinsein langsam lernen kann. Auch können wir uns Calypso gut als Zweithund vorstellen. Ein pensioniertes noch fittes Paar mit viel Zeit und Freude an einem treuen Begleiter wäre optimal für Calypso.

Gerne nehmen wir Ihre Bewerbungen für Calypso über unsere Webseite bernertierschutz.ch / **Berner Tierzentrum / Hundeadoption / Calypso / Bewerbungsformular** entgegen oder rufen Sie uns für ergänzende Auskünfte an.



Folgen Sie uns!



Facebook

Berner Tierschutz
www.facebook.com/bernertierschutz.ch



Instagram

www.instagram.com/berner_tierschutz



Youtube

[www.youtube.com / Berner Tierschutz](http://www.youtube.com/BernerTierschutz)



Newsletter abonnieren!

Ein paar Mal jährlich das Neuste über den Berner Tierschutz erfahren: www.bernertierschutz.ch/newsletter



Downloads auf unserer Website

Berner Tierwelt – Mini-Booklets – Flyer – usw.
www.bernertierschutz.ch



Feedback an die Redaktion

Sie haben uns etwas zu sagen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback: redaktion@bernertierschutz.ch

Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung!

Berner Tierschutz
Wohlenstrasse 55
3032 Hinterkappelen

Spendenkonto
IBAN CH93 0900 0000 3000 3305 2

Tel. 031 926 64 64 – Mo bis Fr, 9 bis 12 Uhr
Tel. Mitgliederverwaltung 031 926 64 66 –
Di bis Do, 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr

info@bernertierschutz.ch
www.bernertierschutz.ch



**BERNER
TIERSCHUTZ**